

160. Der Hirtenhund.

Mathesius.

Ein alter Hirtenhund, der seines Herrn Vieh treulich bewachte, ging abends heim. Da klafften ihn die Stubenhündlein auf der Gasse an. Er trabt vor sich hin und sieht sich nicht um. Als er vor die Fleischbank kommt, fragt ihn ein Fleischerhund: „Wie kannst du
5 nur das Gebell leiden, und warum nimmst du nicht einen beim Kragen?“ — „Nein,“ sagte der Hirtenhund, „es zwackt und beißt mich ja keiner; ich muß meine Zähne für die Wölfe haben.“

161. Zum Preise Gottes.

Rüdert.

Sieh, keinen Tropfen Wasser schluckt das Huhn,
ohn' einen Blick zum Himmel auf zu thun, —
10 und ohne vor anbetend sich zum Staube
geneigt zu haben, pickt kein Korn die Taube.
Was sie bewußtlos thun, thu du's bewußt,
daß du vor ihnen dich nicht schämen mußt!

162. Die Taube.

Majius.

Das Anmuthigste unter allem, was Flügel trägt, ist doch die Taube
15 Mit Tauben tändeln Kinder am liebsten, und jedes lautere Gemüth hat
Freude an ihnen. Sie sind arglos, ohne Falsch und ohne Born; sie dulden
alles, selbst den Tod, und stoßen nicht einmal einen Schrei des Schmerzes
aus. Welches andere Thier wäre diesem zu vergleichen? Ja, ein lieber,
schöner Vogel ist die Taube, dem Menschen zugewandt und doch frei, immer
20 sauber das Kleid, die Farbe fein, oft leuchtend, jede Bewegung nett, Lebens-
froh in Flug und Zug. Die eine trägt ein Häubchen, die andere eine Perücke,
einen Kragen, ein Band; jene trommelt, diese kichert, wieder eine andere
schlägt rucksend ihr Rad.

Wie zierlich trippelt dort der kleine, befranzte Fuß über den weißen
25 Sand; wie neugierig schaut ihr röthliches Auge umher! Nun schwingt sie
sich auf das Dach! Schön und schnell ist der Flug der Taube, am schnellsten
unter allen Vögeln, und dies ist ihr einziger Schutz gegen den Falken. Wenn
der Raubvogel über dem Hofe schwebt, dem menschlichen Auge kaum sichtbar,
dann hat ihn die Taube schon erblickt, und ist ein Verbergen nicht mehr
30 möglich, so erhebt sich die ganze Schar und steigt in dichtem Kreise auf.
Rascher und immer rascher dreht sich der Anäuel, den Räuber zu verwirren.
Dieser stürzt herab und — verfehlt seine Beute; denn Blick und Stoß sind
unsicher geworden; er versucht es noch ein-, zweimal, aber vergeblich; es
bleibt ihm nichts, als beschämt von dannen zu ziehen. Freilich ist der Aus-
35 gang zuweilen auch ein anderer.

Die Taube pflegt ihre Jungen mit emsiger Liebe, jedes Korn weicht
sie ihnen im Kropfe auf, und verläßt das schüchterne Vögelschen den Schlag